



Stadt  
Offenbach  
am Main



Jugendamt

# Schule und Jugendhilfe als Kooperationspartner von (inklusive) Schulentwicklung

**Harry Köhler**  
Jugendbildungswerk  
Projektkoordination KUS

**Roberto Priore**  
Fachstelle  
Jugendhilfe-Schule

# Gesetzlicher Auftrag der Jugendhilfe

## Sozialgesetzbuch SGB VIII

### § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(3) Jugendhilfe soll junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.

# Gesetzlicher Auftrag der Jugendhilfe

Sozialgesetzbuch SGB VIII

## § 13 Jugendsozialarbeit

(1) Jungen Menschen, die zum **Ausgleich sozialer Benachteiligungen** oder zur **Überwindung individueller Beeinträchtigungen** in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

# Schule als Kooperationspartner der Jugendhilfe

## Bildungspolitik und Schuldiskurse:

- Zweifel an Schule, chancengleich und chancengerecht zu bilden
- Die Teilhabe von „Bildungsverlierern“ und „Risikoschülern“ an institutionellen Bildungsprozessen ist gefährdet
- Herausforderung: Wie kann Schule bei dieser Zielgruppe ihrem allgemeinen Bildungsauftrag gerecht werden?
- Diskurse und Konzepte: Ganztagschulen, individuelle Förderung, kleine Lerngruppen, offene Lernformen, erweiterter Bildungsbegriff,...

# Schule als Kooperationspartner der Jugendhilfe

## Schule als Handlungsort der Jugendhilfe:

- Hauptschulen: Viele Jugendliche, die von Benachteiligung und Ausschluss bedroht und die in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefährdet sind
- Schulabschluss: wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Integration
- Schule: Ort, an dem Ausschluss produziert und individuell erfahren wird
- Möglichkeit der präventiven Arbeit

# Jugendhilfe-Schule: Gemeinsame Ziele



Jugendamt

## Ziele der Offenbacher Jugendhilfe in der Kooperation mit Schulen:

- Bildungs- und Entwicklungsförderung in gemeinsamer Verantwortung von Jugendhilfe und Schule
- Verhinderung/Abbau von Benachteiligungen
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung
- Förderung der Partizipation an Bildungsprozessen
- Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe



**KUS**

Seit 2007

Kooperatives und schülerzentriertes Schulentwicklungsprojekt Offenbach  
**Bildungs- und Entwicklungsförderung**  
**in gemeinsamer Verantwortung**  
**von Schule und Jugendhilfe**

**Ernst-Reuter - Schule Bachschule - Mathildenschule**

**Schuljahr 2012/13**

**27 Klassen mit 675 Schüler Jhg. 5-7**

**6 Ganztagsklassen (Klasse 5-6)**

**21 Halbtagsklassen mit Fördermodulen**



# Förderbedarf unserer Schüler

**Kein stabiles elementares Fachwissen :**  
Schwächen beim Lesen, Schreiben, Rechnen

**Lernschwächen :**  
Geringes eigenverantwortliches Lernen, Lernblockaden,  
Mangel an Lernmotivation, fehlende Lernstrukturen



**Verhaltens- und soziale Auffälligkeiten:**  
Teamfähigkeit, Kooperation, Konfliktfähigkeit etc.

**Fehlende persönlichen Kompetenzen :**  
Selbstvertrauen, Arbeitsverhalten, Belastbarkeit etc.





# Förderbedarfsbesprechung

Lerntherapeut

Lernstanderhebung

**Salzburger Lesescreening**  
Sinnentnehmendes Lesen

**Rechtschreibtest**  
Fehlerarten

**Rechnen**  
DEMAT 4

Lehrkräfte

Unterrichtsverhalten

Lehrereinschätzliste

Schulische  
Grundfähigkeiten

Lerntherapeut

Lernpotentialerfassung

Kognitive Fähigkeiten  
(Lernpotential)

Diskrepanz zum  
Leistungsstand

Lernblockaden  
und Lernfähigkeiten

Sozialpädagoge

Sozialprofil

Verhalten in der Gruppe

Soziale Kompetenzen



Lerntherapeut / Lehrkräfte / Sozialpädagoge

Sozialer Background



# Förderbedarfsbesprechung



**Austausch der jeweiligen Perspektive auf den/die Schüler/in.**

**Entwicklung eines gemeinsamen Fallverständnisses zwischen allen beteiligten Fachkräften.**

**Abklärung der Rollen innerhalb des Hilfesystems.**

**Verabredung eines individuellen Förderplans für jeden/jede Schüler/in.**

**Verteilung der Aufgaben für die Umsetzung der Maßnahmen.**

**Benennung eines Prozessverantwortlichen für jeden Schüler/Schülerin.**

**Schriftliche Dokumentation der Vereinbarungen.**



# Ganztagsklasse 5



Mo	DI	MI	DO	FR
Klassenstd	Mathematik	Deutsch	Fachstunde	Mathematik
Projektunterricht GK/Bio/Erd/ (opt)	Fachstunde	Fachstunde	Fachstunde	Fachstunde
Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
Mathematik	Deutsch	Mathematik	Deutsch	Fachstunde
Mathematik	Deutsch	Fachstunde	Projektunterricht Gk/Bio/Erd (opt)	Deutsch
Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
Fachstunde	Fachstunde	Fachstunde	Projektunterricht GK/Bio/Erd (opt)	Projektunterricht Gk/Bio/Erd (opt)
3 Lerngruppen  Vertiefung Individuelle Förd. Sozialkompetenz	Vertiefungstd	3 Lerngruppen  Vertiefung Individuelle Förd. Sozialkompetenz	Vertiefungstd	Klassenstd
	Pause/Essen		Pause/Essen	
	Fachstunde		Gruppenangebote Soziales Lernen Projektarbeit	frei
	Fachstunde			frei

Die Angebotsanteile verändern sich in Klasse 6 und 7 – Halbtagsklasse haben einzelne Module



Fördersetting:



## Entwicklungsbezogene Einzelförderung

- Unterrichtsbeobachtung
- Einzelreflexion (Verhalten + Erleben)
- Gruppentraining (Soz. Kompetenz)
- Einzeltraining (Pers. Kompetenz)
- Elternarbeit

Kombinierbar mit Lerngruppen

Sozialpäd.

## Projektarbeit und Sozialkompetenzförderung

- Soziale & persönliche Kompetenz
- Motivation und Partizipation
  - Gruppenangebote
  - Kulturelle Produktion
  - Exkursionen

Kombinierbar mit  
Kernunterricht  
und mit Lerngruppen

Sozialpäd.

## Förderung im Kernunterricht

- Rechtschreibung, Rechnen,  
Sinnentnehm. Lesen
- Individuelle Lernförderung
- Fächerübergreifender,  
kompetenzorientierter  
Unterricht

Kombinierbar mit Projektarbeit  
und Sozialkompetenzförderung

Lehrkraft

Lerntherap.

## Förderung in Lerngruppen

- Förderplanarbeit
  - Vertiefung
  - Lernverhalten
  - Lernblockaden
  - Sozialverhalten
  - Selbstkorrektur

Kombinierbar mit Einzelförderung

Individueller Blick auf jedes Kind

Fachübergreifende Diagnostik  
des Förderbedarfs

Verabredete individuelle  
Förderpläne für jedes Kind

Institutionsübergreifendes Förderverständnis

Entwicklung eines differenzierten Schulalltages



## Haupt- und

Gesamtschulen: Arbeit mit Schulverweigerern der Jahrgänge 8 bis 9/10 (JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region) + Gezielte individuelle Förderung zum Hauptschulabschluss (Patenschaftsmodell Offenbach, mit Ev. Kirche)

## Hauptschulen

mit Förderstufe: KUS in den Jahrgängen 5 bis 7,  
6 Ganztagsklassen, ca. 21 Ganztagsklassen

Grundschulen: Ganztagsklassenmodell in Kooperation von Grundschulen und Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach (EKO),  
20 Ganztagsklassen / ca. 500 Schüler/innen

# Jugendhilfe und Inklusion



Stadt  
Offenbach  
am Main

**OF**

Jugendamt

## Jugendhilfe und Inklusion:

- **Inklusion ist per se eingebettet im gesetzlichen Auftrag der JH**
  - **Auftrag JH: Lücken füllen, wo Regelsysteme Ausschluss produzieren**
  - **JH: Blick auf (Bedürfnisse der) Subjekte – Fokus nicht auf die Institution(en)**
- JH braucht nur begrenzt eine veränderte Angebotsstruktur**

# Jugendhilfe und Inklusion



Stadt  
Offenbach  
am Main



Jugendamt

## Gelingende Inklusion:

- **Bildungssysteme müssen zunächst besser ausgestattet sein**
- **Ausbildungsaspekte für pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte müssen vorgeschaltet werden**
- **Inklusion ist also eine Qualitätsfrage und nicht die Frage nach neuen Netzwerken**
- **Bildungssysteme werden am Ende anders gestaltet sein müssen**
- **Qualitätsentwicklung und Gestaltung der Bildungseinrichtungen müssen aus der Perspektive der Subjekte und deren Bedürfniss gedacht werden**





Stadt  
Offenbach  
am Main



Jugendamt

## Harry Köhler

Jugendbildungswerk

Projektkoordination KUS

Harry.Koehler@jugendamt-of.de

Tel: 069 – 8065 3441

## Roberto Priore

Fachstelle Jugendhilfe-Schule

Roberto.Priore@offenbach.de

Tel: 069 – 8065 3455

ENDE